

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Biodiversität in Bad Saulgau

So kann die Umsetzung zum Erfolg führen

IMPRESSUM

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de

Global Nachhaltige Kommune (GNK)
Telefon: +49 228 20717-2377

Projektleitung: Meike Pfeil
Texte: Barbara Baltsch
Redaktion: Renate Wolbring

Bonn, Oktober 2021

INHALT

1. Einleitung	4
2. Biodiversitätsstrategie der Stadt Bad Saulgau	5
2.1. Einrichtung von Naturlehrpfaden	5
2.2. Schaffung von Biotopanlagen	7
2.3. Renaturierung von Gewässern	8
2.4. Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich	8
2.5. NaturThemenPark	9
3. Fazit	11
4. Anhang	12
4.1. Abkürzungsverzeichnis	12

1. EINLEITUNG

Naturschutzkommune, Landeshauptstadt der Biodiversität, Bundessiegerin im Wettbewerb „StadtGrün naturnah“ und Goldmedaillen-Preisträgerin beim Biodiversitätswettbewerb „Entente Florale Europe“: Die Liste der Auszeichnungen, die die Stadt Bad Saulgau für ihr Engagement im Umwelt- und Naturschutz bisher erhalten hat, ist lang. Seit Jahren gilt die baden-württembergische Kur- und Bäderstadt als Vorreiter bei der Biodiversität und Vorbild für andere Kommunen.

Und das Engagement der Stadt zahlt sich aus: Durch die Umwandlung von einst intensiv bewirtschafteten Grünflächen und -streifen in mehrjährige heimische Blumenwiesen und artenreiche Staudenbeete sind Pflegeaufwand und Pflegekosten erheblich gesunken. Die Renaturierung von Gewässern mithilfe von Fördermitteln schaffen neben der ökologischen Aufwertung auch Entlastungen im Bereich des Grund- und Hochwasserschutzes. Und auch das „Ökokonto“ der Stadt ist gestiegen, so können Kosten etwa für Kompensationsmaßnahmen gesenkt werden. Zudem ist die biologische Vielfalt in Bad Saulgau längst zum Image- und Standortfaktor geworden. So zählt die knapp 18.000-Einwohner-Stadt im Zentrum Oberschwabens mittlerweile mehr als 300.000 Gästeübernachtungen pro Jahr. Davon profitieren neben der Stadt auch Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende und Zuliefernde.

Hauptziel der Maßnahmen ist aber der Kampf gegen den Artenschwund. „Man kann mit relativ wenig Geld großen ökologischen Nutzen erzielen“, betont Umweltbeauftragter Thomas Lehenherr. Gemeinsam mit Stadtgärtnermeister Jens Wehner hat er in den letzten fast 30 Jahren die naturnahe Umgestaltung in und rund um die Stadt vorangetrieben. Dabei haben sie Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Vereine, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger mitgenommen und für ihre Ideen begeistert. „Nur gemeinsam kann man viel erreichen“, ist Lehenherr überzeugt, dass ein Großteil des Erfolgs in einer guten Öffentlichkeitsarbeit liegt. Und so ist das Duo mittlerweile bundesweit unterwegs, um ihre Biodiversitätsstrategie vorzustellen und weiteren Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie Behörden und Naturschutzverbänden die Vorteile aufzuzeigen.

Pioniere und Väter des Erfolges

Thomas Lehenherr ist seit 1992 Umweltbeauftragter der Stadt Bad Saulgau. Der studierte Agrarwissenschaftler, der sich über einen Aufbaustudiengang auf Umweltschutz und Pflanzen spezialisiert hat, traf dort auf Jens Wehner, der 1989 als Gärtner in der Stadtgärtnerei Bad Saulgau angefangen hatte. Der gebürtige Sachse hatte sich in der ehemaligen DDR in der Umweltbewegung engagiert und war bereits vor der Wende in die Bundesrepublik übersiedelt.



Umweltbeauftragter Thomas Lehenherr und Stadtgärtnermeister Jens Wehner bringen die biologische Vielfalt in Bad Saulgau seit Jahrzehnten voran © Stadt Bad Saulgau

2. BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE DER STADT BAD SAULGAU

Die Stadt Bad Saulgau ist schon früh aktiv geworden und hat sich mit vielfältigen Maßnahmen einen enormen Vorsprung beim Natur- und Umweltschutz erworben. Aus Einzelmaßnahmen wie der Einrichtung von Naturlehrpfaden und dem Anlegen von Blumenwiesen hat sich im Laufe der letzten 30 Jahre eine Biodiversitätsstrategie entwickelt, die heute auf fünf Säulen fußt:

- der Einrichtung von Naturlehrpfaden,
- der Schaffung von Biotopanlagen,
- der Renaturierung von Gewässern,
- der Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich und
- dem NaturThemenPark.

Ihr Bekenntnis zur Ökologie hat die Stadt mit dem Beitritt zum nationalen Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ untermauert. Außerdem nimmt Bad Saulgau als Modellkommune am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) teil.

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ wurde 2012 gegründet. Es bietet seinen Mitgliedern eine Plattform für den Informationsaustausch und unterstützt sie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Fortbildungsangebote stehen auf der Agenda. Zudem initiiert das Bündnis Projekte für und mit den Mitgliedern wie etwa das Label „StadtGrün naturnah“. Aktuell besteht das Bündnis aus mehr als 300 Kommunen. Grundlage des gemeinsamen Handelns bildet die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“. Darin verpflichten sich die Mitglieder, zentrale Handlungsfelder des kommunalen Naturschutzes im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

www.kommbio.de

Bad Saulgau im Herzen Oberschwabens

Bad Saulgau hat 18.000 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt in Baden-Württemberg im Zentrum von Oberschwaben zwischen Donau und Bodensee. Die Stadt hat neben der Kernstadt mit Bernhausen, Engenweiler, Schwarzach und Wilfertsweiler noch 13 weitere Ortsteile: Bierstetten, Bolstern, Bondorf, Braunenweiler, Friedberg, Fulgenstadt, Großtissen, Haid, Hochberg, Lampertsweiler, Moosheim, Renhardsweiler und Wolfartsweiler. Seit 1990 gilt die Stadt als Ort mit Heilquellen- und Kurbetrieb, seit 2000 trägt sie das Prädikat „Bad“. In den Stadtgrenzen liegt ein Teil des Natur- und Landschaftsschutzgebiets Booser-Musbacher Ried, das nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie (FFH) gleichzeitig auch zum FFH-Gebiet Feuchtgebiete um Altshausen gehört. Daneben gibt es weitere Landschaftsschutzgebiete.

www.bad-saulgau.de

2.1. Einrichtung von Naturlehrpfaden

Naturlehrpfade haben eine wichtige Funktion im Rahmen der Natur- und Umweltbildung. Durch die Einbeziehung der Bevölkerung und vor allem von Kindern und Jugendlichen können sie das Verantwortungsbewusstsein für die Natur vor Ort bilden und fördern.

In Bad Saulgau gibt es mittlerweile neun Naturlehrpfade:

- **zwei Lehrpfade heimischer Gehölze** mit den knapp 100 in Oberschwaben beheimateten Bäumen und Sträuchern, geordnet nach dem Verwandtschaftsgrad;
- einen etwa ein Kilometer langen **Obstbaumlehr-**

pfad mit über 100 alten hochstämmigen Kern- und Steinobstsorten, die auch gekostet werden können;

- einen 3,5 Kilometer langen **Nistkastenlehrpfad** mit mehr als 100 Nistkästen, Vogelstimmentafel, Nistkastenpuzzle, Beobachtungshäuschen, Entenguckwand und Insektenhotel;
- einen 23 Kilometer langen **Themenpfad Energiewende** zu Technologien und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umstellung auf erneuerbare Energien am Beispiel von Projekten in Bad Saulgau und Umgebung;
- einen 43 Kilometer langen Georundweg zu Erdgeschichte, Entstehung der Landschaft, heimischen Böden sowie Flora und Fauna;
- einen etwa 1,5 Kilometer langen **Thermalwasserlehrpfad** zu Herkunft, Geologie und Zusammensetzung des Thermalwassers;
- einen 3,5 Kilometer langen **Themen- und Erlebnisweg** Wasser mit Stegen, Erläuterungstafeln, einem Matschplatz und vielen Beobachtungsplätzen und
- einen naturnah gestalteten **Heckenschaugarten** mit standortgerechten, heimischen Wild- und Formhecken.

Wassers erhielt die Stadt eine Förderung aus dem EU-Programm LEADER.

LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Aufgrund des erfolgreich verlaufenden Einsatzes als so genannte Gemeinschaftsinitiative zwischen 1991 und 2005 ist der LEADER-Ansatz seit 2006 als eigenständiger Schwerpunkt in die Mainstream-Förderung aufgenommen worden.

Für die Durchführung der EU-Förderprogramme in Deutschland sind die Bundesländer zuständig. Diese haben im Vorwege der Förderperiode Programme zur Entwicklung ihrer ländlichen Räume erarbeitet, die unter anderem auch einen LEADER-Ansatz beinhalten.



In den Ortsteilen Bogenweiler und Sießen hat die Stadt Lehrpfade mit knapp 100 Baum- und Straucharten eingerichtet ©Stadt Bad Saulgau



Der naturnah Heckenschaugarten informiert anschaulich über die verschiedenen Möglichkeiten zur Pflanzung standortgerechter, heimischer Wild- oder Formhecken ©Stadt Bad Saulgau

Einige Lehrpfade entstanden mit tatkräftiger Unterstützung von Naturschutzvereinen, Gruppen, Privatpersonen sowie Schülerinnen und Schülern. So wurde der Nistkastenlehrpfad mithilfe eines Vogelkundlers sowie Schülerinnen und Schülern der Realschule Bad Saulgau angelegt. Bei anderen Naturlehrpfaden halfen auch Fördermittel. Für die Umsetzung des Themen- und Erlebniswegs



Im Rahmen der Flurneuordnung Tissen wurden zahlreiche Tümpel angelegt © Stadt Bad Saulgau



Die Biotopanlage im Ortsteil Fulgenstadt umfasst eine Fläche von knapp fünf Hektar und beherbergt mittlerweile zahlreiche Amphibien- und seltene Libellenarten © Stadt Bad Saulgau

2.2. Schaffung von Biotopanlagen

Biotopanlagen bieten Lebens- und Nahrungsräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Bedrohte Bestände können sich erholen und verschwundene Arten zurückkehren. Um die Anlage und Förderung von Biotopen in einer Kommune anzustoßen, ist es von Vorteil, wenn für erste Maßnahmen Grundstücke gefunden werden können, die in kommunalem Eigentum sind. Aber auch der Erwerb von Flächen sowie Gewässerrandstreifen im Rahmen von Flurneuordnungen bieten Chancen für die Schaffung von Biotopanlagen. Für viele Maßnahmen gibt es Fördermittel auf EU-, Bundes- und Landesebene.

Zwei Flurneuordnungsverfahren bildeten in Bad Saulgau Mitte der 1990er-Jahre den Startschuss für die Schaffung von Biotopanlagen. So erwarb die Stadt im Rahmen der Flurneuordnungen Tissen und Moosheim zunächst mehr als 20 Hektar überwiegend sehr feuchte oder für die Landwirtschaft topografisch eher ungünstige Flächen sowie Gewässerrandstreifen, legte Tümpel an und pflanzte hunderte von standortgerechten Gehölzen. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Behörden und der Landwirtschaft entstanden nach und nach erste ökologisch wertvolle Bereiche mit zugleich großem Erholungswert. Die Stadt erhielt sowohl für den Grunderwerb als auch für die Umbaumaßnahmen einen Landeszuschuss in Höhe von 70 Prozent der Ausgaben.

Diesen ersten Maßnahmen folgten schnell weitere: Ende der 1990er-Jahre entstand mit dem Biotop Galgenholz ein wertvolles Waldbiotop. Im Bereich des Krähbaches im Ortsteil Fulgenstadt schufen Stadt und private Grundstücksbesitzer Anfang der 2000er-Jahre aus ehemals intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen eine mehrere Hektar große Biotoplandschaft aus vielen Tümpeln, einem renaturierten Bach und Gehölzstrukturen. Weitere Tümpellandschaften entstanden mit der Biotopanlage Bolstern, den Feuchtbiotopen in Braunenweiler sowie dem Biotop Schönes Moos in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Kurkliniken.

Die Stadt Bad Saulgau konnte bisher rund 120 Hektar Biotopanlagen realisieren. Und das nicht nur auf städtischen Flächen. Durch die gute Kooperation mit Landwirten und anderen Akteuren vor Ort konnten auch private Flächen in neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen umgewandelt werden. Die ortsansässigen Landwirte wurden in die Baumaßnahmen eingebunden – etwa Transport von Erdaushub und Planiearbeiten. Zudem wurden sie zum Teil für spätere Pflegearbeiten wie das Mähen beauftragt. Durch Einbindung und Beauftragung der Landwirtschaft entstand neben der ökologischen Aufwertung auch eine positive Grundstimmung.

2.3. Renaturierung von Gewässern

Naturnahe Fließgewässer sind zusammen mit Stillgewässern und ihren Einzugsgebieten sehr wichtige und artenreiche Biotop, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum und zur Nahrungsversorgung dienen. Da in den letzten Jahrhunderten viele Gewässerläufe begradigt, eingeeignet oder durch Verbau in ein starres Korsett gezwungen und sogar Ufer versiegelt wurden, kommt der Gewässerrenaturierung eine besondere Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu. Für Planung, Flächenankauf und Baumaßnahmen können Kommunen Programme von Bund, Ländern und anderen Organisationen nutzen, die die Gewässerrenaturierung auch zur Vorsorge und zum Schutz vor Hochwasser fördern.



Zunächst wurden in Bad Saulgau kleinere Bäche wieder naturnah gestaltet © Stadt Bad Saulgau

Die Stadt Bad Saulgau begann in den 1990er-Jahren, Gewässer nach und nach zu renaturieren. In den Jahren 2001 bis 2003 wurde der 2,5 Kilometer lange Friedberger Bach auf der gesamten Länge naturnah gestaltet. Der begradigte und verschaltete Bach wurde von Betonschalen befreit und innerhalb des Gewässerrandstreifens kurvig angelegt. Die Ufer wurden mit standortgerechten Gehölzen bepflanzt. Für die Maßnahme wurden im Rahmen der Flurneueordnung Gewässerrandstreifen gekauft. Die Renaturierung erfolgte Hand in Hand mit der Landwirtschaft, der damaligen Gewässerdirektion Donau/Oberschwaben und dem Landratsamt.

2004 und 2005 sowie 2011 wurde die ehemals begradigte und verbaute Schwarzach auf einer Länge von drei Kilometern in einen naturnahen Zustand übergeführt. Auch hier wurden sämtliche

Verbauungen entfernt, der Verlauf wurde kurvig angelegt und 100 Schülerinnen und Schüler aus drei verschiedenen Schulen pflanzten Hunderte von Gehölzen. Heute ist der größte Bach Bad Saulgaus auch dank des Grunderwerbs über die Flurneueordnung wieder ein strukturreiches Fließgewässer mit Stillgewässern und großem Artenreichtum.



Nach der Renaturierung verläuft die Schwarzach wie ein natürlicher Bach wieder in Schlangenlinienform © Stadt Bad Saulgau

Von den rund 50 Kilometern Gewässern im Bad Saulgauer Gemeindegebiet wurden etwa 80 Prozent begradigt, verschalt oder verdolt. Bisher konnten rund 15 Kilometer davon wieder renaturiert werden. Die Investitionen der Stadt hielten sich in Grenzen, da 70 Prozent der Kosten für Grunderwerb und Renaturierung über Landeszuschüsse finanziert wurden.

2.4. Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich

Städtisches Grün bietet großes Potenzial als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zudem reguliert es die Temperatur, reinigt die Luft und wirkt sich positiv auf das gesamte Stadtklima und die Gesundheit der Menschen aus. Da mehrjähriges artenreiches Grün im Vergleich zu herkömmlich bewirtschaftetem Grün weniger Pflege benötigt, können Kommunen hier große Kostenersparnisse erzielen.

Die Stadt Bad Saulgau begann Ende der 1990er-Jahre, ihr Konzept „Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün“ in der Kernstadt und allen Ortsteilen umzusetzen. Wo immer möglich und sinnvoll, wurden intensiv bewirtschaftete städtische Parkrasenflächen und-streifen durch mehrjährige

heimische Blumenwiesen und Pflanzbeete oder artenreiche, naturnahe Staudenbeete ersetzt. Wechselbepflanzungen wurden komplett eingestellt und nur insektenfreundliche mehrjährige Stauden gepflanzt. Verkehrsinseln wurden entsiegelt und ebenfalls mit einer dauerhaften, insektenfreundlichen Bepflanzung versehen. Auch bei Erschließungsstraßen wurde am Straßenrand entsiegelt und Pflanzbeete geschaffen. Bei manchen Wiesen reichte es sogar aus, lediglich die Düngung einzustellen und den Mährythmus nach und nach auf zwei Mal pro Jahr zu reduzieren und das Mähgut abzufahren. Die Artenvielfalt stellte sich wieder von allein ein.



Während der gesamten Vegetationszeit blüht es in der Stadt Bad Saulgau und den Ortsteilen © Stadt Bad Saulga

An der Realschule, am Seniorenheim und am Gymnasium wurden zudem Insekten- und Schmetterlingsgärten eingerichtet. Darüber hinaus schuf Bad Saulgau das Angebot der „essbaren Stadt“. Dafür wurden alle Pflanzkübel in der Innenstadt mit Gewürz- und Teekräutern sowie kleineren Gemüsesorten und Kleinobst bepflanzt. Einheimische und Gäste können Blätter und Stängel von den Gewürz- und Teepflanzen ernten und das reife Gemüse und Obst probieren.

Die Stadt konnte ihr Konzept „Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün“ im Jahr 2017 abschließen. Seitdem bereichern 120 Hektar Blumenwiesen und naturnahe Staudenbeete die gesamte Stadt samt allen Ortsteilen. Vor Beginn des Projekts waren es noch nicht einmal halb so viele Flächen. Und das bringt der Stadt auch erhebliche finanzielle Vorteile. So haben sich die Kosten für Pflanzen halbiert. Die herkömmliche Mineraldüngung und die Anwendung von

Pflanzenschutzmitteln wurden eingestellt und die Mähhäufigkeit von bis zu 20 auf zwei Mal pro Jahr reduziert. Dadurch konnten enorme Kosten eingespart werden. Und auch der Personalstamm der Stadtgärtnerei hat sich trotz der Verdoppelung der Flächen nicht erhöht.



Auch die Straßenränder bieten neue Lebensräume für Insekten © Stadt Bad Saulgau

2.5. NaturThemenPark

Der NaturThemenPark (NTP) ist das jüngste Projekt der Stadt Bad Saulgau zum Natur- und Artenschutz. Der knapp 60 Hektar Park aus Wald und Offenlandflächen wurde im Mai 2019 offiziell eröffnet und fasst die städtischen Maßnahmen zur Steigerung der biologischen Vielfalt unter einem „Dach“ zusammen. Dafür wurden Naturlehrpfade und Biotoplanlagen, Gewässerrenaturierungen und artenreichen Grünanlagen über Biotopstrukturen sowie Fuß- und Radwege miteinander vernetzt und um neue Angebote zur Umweltbildung ergänzt. Dabei konnte die Stadt auf Fördermittel des EU-Programms LEADER zur Entwicklung des ländlichen Raums zurückgreifen.

Mithilfe von LEADER-Mitteln neu geschaffen wurde der 3,5 Kilometer lange Themen- und Erlebnisweg Wasser mit Stegen, Plattformen und ausführlichen Infos zu Grundwasser, Wasserkreislauf, Oberflächengewässern sowie an das Wasser gebundene Tiere und Pflanzen. Kurz nach Abschluss der Bauarbeiten wanderten dort Biber zu und gründeten zwei Reviere. Durch die Wiedervernässung siedelten sich zudem viele Tierarten aus der Roten Liste an, darunter Eisvogel, Wasserralle und seltene Libellenarten.



Auf dem neuen Themen- und Erlebnisweg Wasser können große und kleine Gäste viel über das Leben im und am Wasser erfahren
© Stadt Bad Saulgau

Ebenfalls durch LEADER-Mitteln finanziert, entstand aus zwei Forsthütten ein InfoPunkt mit sanitären Einrichtungen. Dort können Besucherinnen und Besucher Informations- oder Umweltbildungsmaterialien erhalten und sich zu Naturlehrpfaden und Wanderwegen im Gemeindegebiet informieren. Der InfoPunkt wird zudem für Schulungen und Naturveranstaltungen genutzt.



Der Info-Punkt ist die zentrale Anlaufstelle im NaturThemenPark
© Stadt Bad Saulgau

Fördermittel aus dem LEADER-Programm gab es auch für zehn interaktive Naturerlebnisstationen, an denen Kinder und Jugendliche spielerisch Natur entdecken können. Bestandteile sind unter anderem eine Biberkletterburg, Stationen zur Erkundung von Waldvögeln, des Bodenlebens, des Wasserkreislaufs, ein Hörspiel und eine Insektenhüpfstation.

Die städtische Tourismusbetriebs GmbH setzt ausgebildete Naturführer (Guides) für Besuchergruppen aller Art ein. Der NTP ist kostenlos und frei zugänglich für alle Besucherinnen und Besucher. Mit

dem NaturThemenPark will die Stadt Bevölkerung und Gäste informieren und für die biologische Vielfalt sensibilisieren. Der Park soll sukzessive erweitert werden.

Öffentlichkeitsarbeit für die biologische Vielfalt

Die Stadt Bad Saulgau fördert das Bewusstsein für Umwelt und Artenvielfalt auf vielfältige Weise. So findet seit dem Jahr 2001 mit dem „Happy Family Day“ der größte Umwelt- und Familientag Oberschwabens statt. Außerdem werden Umweltwandertage und Informationsveranstaltungen entlang artenreicher Biotope und innerstädtischen Anlagen veranstaltet sowie regelmäßige Aktionen mit Schulen, Kindergärten und Umweltverbänden durchgeführt. 2018 hat die Stadt eine Gartenfibel für Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer herausgegeben, die mittlerweile bundesweit nachgefragt ist und deren 4. Auflage bereits in Arbeit ist.

3. FAZIT

Mit ihrem Biodiversitätskonzept zeigt die Stadt Bad Saulgau eindrucksvoll, wie die biologische Vielfalt in Städten und Gemeinden gefördert werden kann und welche Vorteile sich aus der Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, Schulen, Landwirten sowie ehrenamtlich Engagierten ergeben. Die unterschiedlichen Maßnahmen schaffen neue Lebensräume für Flora und Fauna und ein attraktives Lebensumfeld für die Bevölkerung vor Ort. Zudem bringen sie den Menschen die Natur näher und schaffen so auch ein Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz. Dabei nutzt die Stadt Bad Saulgau zur Umsetzung ihrer Maßnahmen – wo immer möglich – Förderprogramme von Europäischer Union, Bund, Land und anderen Institutionen.

Vor allem kleinere und mittlere Städte und Gemeinden können vom Beispiel der Stadt Bad Saulgau lernen und sich an ihrem Biodiversitätskonzept orientieren. Weitere Informationen finden interessierte Kommunen auf der Internetseite bad-saulgau.de/tourismus/natur. Außerdem steht der städtische Umweltbeauftragte Thomas Lehenherr als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Infos und Kontakt

Stadt Bad Saulgau
Thomas Lehenherr
Umweltbeauftragter
Oberamteistraße 11
88348 Bad Saulgau
Tel.: 07581 207-325
E-Mail: thomas.lehenherr@bad-saulgau.de

4. ANHANG

4.1. Abkürzungsverzeichnis

SKEWServicestelle Kommunen in der Einen Welt
GNKGlobal Nachhaltige Kommune
EGEngagement Global
FFHFauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie
LEADERLiaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (dt. „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“)



www.17ziele.de